

# Im Dorf alt werden

**WALLMENROTH** Gemeinde nimmt am Landesprojekt teil

damo ■ Die Zielsetzung ist klar: Die Menschen sollen in ihrem Dorf alt werden können, und zwar bestenfalls mitten im dörflichen Leben. Die Wallmenrother sind diesem Ziel jetzt ein bisschen näher gekommen: Nachdem schon seit Jahren immer wieder über Senioren-Wohnprojekte diskutiert worden ist, bekommt die Gemeinde jetzt spürbaren Rückenwind aus Mainz. Wallmenroth ist seit Montag eine von acht neuen Modellkommunen, die beim Aufbau von Wohn-Pflege-Gemeinschaften gefördert werden sollen.

Damit gehört Wallmenroth zu den nunmehr 23 Gemeinden, die am Landesprojekt „WohnPunkt RLP“ teilnehmen dürfen. Unter Federführung der Landeszentrale für Gesundheitsförderung in Rheinland-Pfalz (LZG) werden diese 23 Gemeinden gezielt dabei unterstützt, Wohn-Pflege-Gemeinschaften aufzubauen: In dem Projekt arbeiten Tandems aus kommunalen Projektverantwortlichen und externen Beratern vor Ort.

Konkret bedeutet das: Den Wallmenrothern wird das Fachwissen einer Sozialberatungsfirma zur Seite gestellt. Sie klärt Fragen zum Bedarf, zeigt erfolgreiche Praxisbeispiele auf, hilft beim Meistern bürokratischer Hürden und gibt Tipps, wie man eine Wohn-Pflegegemeinschaft am besten in die Gemeinde integrieren kann.

„Ich freue mich, dass wir berücksichtigt worden sind“, kommentierte Ortsbürgermeister Michael Wäschenbach gestern im Gespräch mit der SZ. Was natürlich auch eine Verpflichtung bedeute: „Jetzt beginnt für uns die Arbeit.“

In der Tat kommt auf die Wallmenrother einiges zu: Zuerst muss sich ein Projektbeauftragter finden, dann muss eine Steuerungsgruppe ins Leben gerufen werden. Sie soll dann eng mit den externen Fachleuten zusammenarbeiten, um die Weichen für die Einrichtung eines Wohnprojekts zu stellen.

Derzeit schwebt den Wallmenrothern eine Pflege-Wohn-Gemeinschaft mit einem Konzept wie in Oberelbert bei Montabaur vor. Dort entstehen Eigentumswohnungen für Senioren und eine Pflege-Wohngemeinschaft mit zwölf Plätzen unter einem Dach. Die Wallmenrother haben sich vor Ort über das Projekt informiert – und Wäschenbach zeigt sich davon überzeugt – schließlich ermögliche es einen sanften Übergang von einer seniorengerechten

Wohnung zu einem Umfeld, das den Erfordernissen einer Pflegebedürftigkeit gerecht wird. Wenn es dann noch gelingt, die Wohnrichtung ins dörfliche Leben zu integrieren, dürfte man nah an dem Ziel sein, das Wäschenbach vorschwebt: „Ich kann mir für das Alter nichts Schöneres vorstellen, als mit den Freunden, mit denen ich heute ein Bier trinke, bis zuletzt zusammen zu sein.“

Da in Wallmenroth bereits seit 2011 über Senioren-Wohnprojekte nachgedacht wird, gibt es auch schon konkrete Ideen für mögliche Standorte. Nachdem die Villa Lampertz bekanntlich in andere Hände gegangen ist, hat die Gemeinde derzeit zwei Optionen ins Visier genommen: zum einen das leerstehende Möbelhaus an der Ortsdurchfahrt, zum anderen eine Wiesenfläche hinter der Kirche.

„Wir werden jetzt prüfen, ob eher ein Umbau einer Bestandsimmobilie oder ein Neubau in Frage kommen wird“, meint Wäschenbach. Wobei diese Entscheidung kaum allein in der Hand der Kommune liegen dürfte: Um ein solches Wohnprojekt überhaupt realisieren zu können, werden ein Investor und ein Betreiber benötigt. Wäschenbach kündigte an, zeitnah in den Dialog mit den etablierten Anbietern vor Ort treten zu wollen. „Wir haben ja viel Professionalität vor Ort“, sagte er mit Verweis auf die großen Sozialverbände, aber auch die Pflegedienstleister und Altenheimbetreiber. „Noch sind die Türen für alle offen“, sagte Wäschenbach gestern im Gespräch mit der SZ, „wir wissen noch nicht, wo die Reise hingehet“.

Das weiß natürlich im konkreten Fall auch die Sozialministerin nicht – aber Sabine Bätzing-Lichtenthäler zeigte sich optimistisch, dass die Wallmenrother mit der Teilnahme am Projekt einen Schritt in die richtige Richtung tun. „Wohn-Pflege-Gemeinschaften haben sich als ortsnahe Alternative zwischen der eigenen Wohnung und stationären Pflegeeinrichtungen gerade in kleinen Ortschaften bewährt“, sagte die Sozialministerin beim Startschuss für die acht neuen Modellkommunen. Und der LZG-Geschäftsführer Dr. Matthias Krell legt die Messlatte hoch: „Unser Ziel ist es, dass jede Initiative mit einem Erfolg aus dem Prozess hervorgeht, der zu den Verhältnissen vor Ort passt und dauerhaft tragfähig ist.“



## Ein Bücherei-Führerschein für die kleinen Experten

Die 18 Vorschulkinder aus der Brachbacher Kita kennen sich in „ihrer“ KÖB bestens aus: Gestern haben die Kinder ihren Bücherei-Führerschein bekommen. Viermal waren sie in den vergangenen Wochen in der Bücherei im Pfarrheim zu Besuch. Dort haben sie gebastelt und gemalt, sich Geschichten vorlesen lassen und Bilderbücher angeschaut – und nebenbei noch gelernt, wie das Ausleihen funktioniert. Für das Bücherei-Team ist diese alljährliche Aktion ein wichtiger Baustein in der Leseförderung, schließlich ebnet

sie auch Kindern den Weg in die Welt der Bücher, die ihn alleine nicht finden würden. „Einige Kinder waren zum ersten Mal hier“, berichteten Gisela Preuß und Christine Schäfer. Und sie erklärten auch, dass gezielte Aktionen – wie der Lesesommer oder die Bücherkisten – hilfreich seien, um den Kindern das Medium Buch nahezubringen. Denn auch in den Kinderzimmern seien DVDs und CDs auf dem Vormarsch, ergänzte Gisela Preuß: Auf die Frage, welche Märchen ihnen bekannt seien, hätten viele der Kita-Kinder ausge-

zählt, welche der Grimm-Geschichten sie bereits gesehen haben. „Wohlgemerkt: Gesehen, nicht gehört.“ Dennoch haben die Bücher natürlich nicht ausgedient: Die KÖB Brachbach verzeichnet stetig steigende Ausleihezahlen, und die Abenteuer der Olchis oder des kleinen Drachen Kosnuss stehen bei den kleinsten Bücherei-Besuchern nach wie vor hoch im Kurs. Unser Foto zeigt die stolzen KÖB-Führerschein-Besitzer; anschließend gab's für sie noch ein Frühstück, das auch diesmal der Rewe-Markt spendiert hat. damo

ANZEIGE



Angenehmer Termin für den Wallmenrother Ortsbürgermeister Michael Wäschenbach und den Bürgermeister der Verbandsgemeinde, Bernd Brato: In Anwesenheit von Sozialministerin Sabine Bätzing-Lichtenthäler und LZG-Geschäftsführer Dr. Matthias Krell unterzeichneten sie die Verträge zur Aufnahme ins Modellprojekt „WohnPunkt RLP“.

Foto: LZG

## Neuer Englischkurs für Anfänger

sz **Altenkirchen.** Englisch ist die Weltsprache und wird fast überall gesprochen. Für Sprachanfänger, die erfolgreich Englisch lernen oder ihre vorhandenen geringen Kenntnisse ausbauen wollen, bietet die Kreisvolkshochschule in Kürze einen neuen Kurs an.

Am Donnerstag, 20. April, von 15.30 Uhr bis 17 Uhr beginnt ein Einsteigerkurs unter der Leitung von Irene Gagelmann. In kleinen Lernschritten werden die Teilnehmer an einfache und typische Alltagssituationen im Englischen herangeführt. Der Sprachkurs umfasst zwölf Termine à 90 Minuten.

Anmeldung oder weitergehende Informationen bei der Kreisvolkshochschule unter Tel. (0 26 81) 81 22 12 oder per E-Mail unter kvhs@kreis-ak.de

## FSJ-Stelle in der Kita Wallmenroth

sz **Wallmenroth.** Die Ortsgemeinde bietet interessierten jungen Menschen wieder eine FSJ-Stelle im Kindergarten Wallmenroth an. „Wir haben in den letzten Jahren durchweg gute Erfahrungen gemacht und konnten jungen Menschen eine Orientierung bei der Berufsfindung geben“, teilt Ortsbürgermeister Wäschenbach mit. Junge Menschen können mit dem Freiwilligen Sozialen Jahr erste Erfahrungen im erzieherischen Berufsfeld sammeln und die verschiedenen Betreuungsangebote und Projekte kennenlernen. Der FSJ-Einstieg ist ab August 2017 möglich.

Bewerbungen nimmt die Ortsgemeinde Wallmenroth entgegen. Die Kontaktdaten der Gemeinde finden sich unter [www.wallmenroth.de](http://www.wallmenroth.de), die Kita selbst ist unter Tel. (0 27 41) 2 54 48 erreichbar.

„ICH ENTDECKE IMMER DIE NEUESTEN RESTAURANTS.“

INTUITION – DENKT MEIN FREUND ...“

**Hol Dir, was sie hat: Die neue Ausgabe für Betzdorf und Umgebung. Jetzt bei allen bekannten Ausgabepartnern und bei:**